

## In der Senatssitzung am 26. Januar 2021 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

25.01.2021

S 13

### Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 26.01.2021

**„Sozialarbeit auf den Straßen der Stadt Bremen“**  
(Anfrage für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft)

#### A. Problem

Die Fraktion der CDU hat für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft folgende Anfrage an den Senat gestellt:

„Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Streetworker (gesamter Sozialbereich) sind derzeit für welche Zielgruppen in der Stadt Bremen unterwegs und draußen im direkten Kontakt mit den Menschen?
2. Wie viele Menschen werden täglich durch unmittelbare Kontakte und Gespräche auf Straßen und Plätzen durch Streetworker erreicht?
3. Wie erfolgt die statistische Erfassung bzw. Abrechnung der Träger über Einsätze ihrer Streetworker und deren Wirken vor Ort?“

#### B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

##### Zu Frage 1:

Derzeit sind insgesamt 14 Streetworker und Streetworkerinnen mit unterschiedlichen Stundenanteilen im Bahnhofsbereich und in verschiedenen Stadtteilen unterwegs. Sie beraten und unterstützen Menschen in prekären Lebenslagen, vornehmlich wohnungslose und suchtkranke Menschen. Spezialisierte Fachkräfte sprechen insbesondere drogenabhängige Menschen an. Weitere vier Stellen mit unterschiedlichen Stundenanteilen sind derzeit über die Ressorts Soziales und Gesundheit in Ausschreibung oder Besetzungsverfahren.

Im Bereich der Aufsuchenden Jugendarbeit sind zusätzlich Streetworkerinnen und Streetworker im Umfang von 19,13 Vollzeitstellen in sämtlichen Bremer Stadtteilen tätig. Zielgruppe der akzeptierenden Jugendarbeit sind Jugendliche, für die der öffentliche Raum zum zentralen Aktions- und Aufenthaltsort ihrer Freizeit geworden ist und die nicht ausreichend oder gar nicht von herkömmlichen Angeboten der Jugendarbeit erreicht werden.

##### Zu Frage 2:

Die Zahl der Menschen, die täglich durch die Streetworker und Streetworkerinnen erreicht werden, variiert. Dies ist zum Beispiel abhängig vom Wetter oder von wechselnden Orten, an denen die Menschen anzutreffen sind. Darüber hinaus stehen einige Angebote nicht täglich zur Verfügung.

Auszugehen ist von einer Anzahl von 200 bis 350 Erwachsenen, wovon sich ein Großteil der Personen im Umfeld des Hauptbahnhofs aufhält.

Im Bereich der Aufsuchenden Jugendarbeit sind die Streetworkerinnen und Streetworker in Stadtteilen und Quartieren im gesamten Bremer Stadtgebiet tätig.

**Zu Frage 3:**

Je nach Träger unterscheiden sich die Dokumentations- und Erfassungssysteme. Soweit Daten erhoben werden, erfolgt dies in der Regel anonym, eine Abrechnung im Einzelfall erfolgt nicht. Erfolgt die Finanzierung über Zuwendung oder eine Entgeltvereinbarung, berichten die Träger in diesem Rahmen.

**C. Alternativen**

Werden nicht empfohlen.

**D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung**

Keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen durch die Beantwortung dieser Anfrage. Bei den Menschen, die von den Streetworkern und Streetworkerinnen erreicht werden, sind Männer überrepräsentiert. Etwa ein Drittel der Beschäftigten sind weiblich.

**E. Beteiligung / Abstimmung**

Der Antwortentwurf ist mit der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz abgestimmt.

**F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz**

Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

**G. Beschluss**

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport vom 25.01.2021 einer mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der CDU in der Fragestunde der Stadtbürgerschaft zu.